

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1766

VD18 13046713

Am Sonntage Exaudi 1766. Evang. Joh. 15, 26. - c. 16, 4.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195056](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195056)

Am Sonntage Traudi 1766.

Evang. Joh. 15, 26 - c. 16, 4.

Ringang: 2 Cor. 1, 5. Gleichwie wir des Leidens ic.

1. Paulus jaget von sich und andern Gläubigen, daß sie des Leidens Christi viel haben, und versichert dadurch alles, was Jüngern Jesu Widriges begegnet, und zwar darzu, weil sie wahre Christen sind. Es heisset ein Leiden Christi, theils weil sie es um des Namens Christi willen erdulden, Röm. 8, 36. theils weil Christus daran Theil nimt, und es ansieheth, als wiederfahre es ihm selbst, Apostelg. 9, 4. Dieses Leiden hat nun unser Heiland den Gläubigen vorher gesagt. Es darf sie daher nicht bez fremden, denn Jesus hat seine Hand dabey.

2. Wenn gleich des Leidens viel ist, und es dem Fleisch und Blut nicht gefält: so fehlet es doch dabey nicht an Trost: wir werden reichlich getröster durch Christum.

a. Der Trost kommt von Christo her. Er hat ihn bereitet. Er sendet den Tröster, den heil. Geist. Er tröset selbst durch seine Worte des Lebens und durch sein Exempel, dem wir durch Leiden ähnlich werden müssen, Phil. 1, 29.

b. In seiner Gemeinschaft werden wir nicht nur des Trostes aus seinem Verdienste theilhaftig zur Zeit des Leidens selbst, sondern der Heiland suchet die Seinigen schon, ehe das Leiden selbst kommt, auf dasselbe zu bereiten, damit wenn das böse Stründlein kömt, wir in allem überwinden mögen, Röm. 8, 37.

Vortrag: Die gesegnete Bemühung Jesu, die Gläubigen auf die Tage des Leidens zu bereiten.

I. Wie der Heiland dazu alle Bemühung anwendet.

1. Der Herr Jesus verspricht seinen Jüngern Trost und Beystand in der Noth, ehe das Leiden kömt, und ehe wir wissen, was wir leiden sollen. Er hatte cap. 5, 18 u. f. nur des Hasses der Welt gegen die Kinder Gottes gedacht, er hatte noch nicht gesagt, wie sie ihren Haß würd de durch äußerliche Handlungen beweisen können: so
 Jüngern. st
redet

rebet er schon von überschwänglichem Trost, L. v. 26. Und wie weislich handelt nicht der Heiland hierin? Ist nicht unser Herz ein verzagt Ding? Jer. 17, 9. Wie bald werden wir nicht kleinmüthig und schüchtern, wenn wir vom Leiden hören? Siehe, darum setzet der Heiland den Trost, die Seligkeit voran, um unsere Betrachtung auf das Gute zu richten, welches bey dem Leiden ist, und durch dasselbe erlanget wird, Matth. 5, 3 u. f. Der grösste Trost aber, womit Jesus uns gegen das Leiden aufrichten kan, ist die Verheissung des heil. Geistes, L. v. 26. Denselven verspricht er

- a. als einen Tröster, als unsern Sachwalter und Fürsprecher. Der heilige Geist träget unsere Sache, unser Anliegen zu Gott. Er regiret uns im Leiden zum rechten Verhalten in demselben. Er versichert uns der Gnade Gottes, wenn wir nicht als Uebelthäter leiden, 1 Petr. 2, 19, 20. Er machet uns durch seinen Beystand stille und stark in der grösssten Noth, Ps. 66, 13.
- b. als einen Geist der Wahrheit. Der heil. Geist hält die Seelen weder mit falschem Trost, noch mit Scheingütern auf. Er tröstet keine beharrlichen Sünder mit dem süssen Evangelio, Jer. 2, 19. Er verspricht keine nichtige und vergängliche Güter nach dem Leiden, sondern wahre, beständige, geistliche und himmlische Güter, und machet die göttlichen Verheissungen davon in der Seele recht lebendig, 2 Cor. 1, 20, 22.
- c. als einen Zeugen von Jesu. Der Geist Christi erhält die Gläubigen in der grösssten Noth in der lebendigen Erkenntnis Christi, und in dem Glauben an ihn. Das Leiden Jesu, den Beystand des himmlischen Vaters in demselben, die Erlösung aus demselben stellet er den Jüngern Jesu als ein Vorbild ihres Leidens vor. Er erinnert sie an die Verheissungen des Heilandes, z. E. Joh. 16, 22, 33. dadurch heiligt, dadurch stärket er sie, 2 Cor. 12, 9. Er zeuget endlich also von Jesu, daß er ihn als den grösssten Schatz den Seinigen vorhält, um welches willen sie leicht alles fahren lassen, und das härteste Leiden übernehmen können, Matth. 19, 29. Ps. 73, 25, 26.

Wer nun den heil. Geist hat, der kan ja wol leiden. Die Absicht Jesu bey Vorhaltung dieses Trostes ist demnach, daß wir Gott um seinen Geist bitten, und denselben

selben in uns in den Tagen des Leidens bewahren,
 Ps. 51, 13. 14.

2. Das Leiden selbst stellet der Heiland seinen Jüngern unter einer angenehmen Gestalt vor, und nennet es ein Zeugniß von Jesu, L. v. 27. Dieses Zeugniß legen Gläubige mit Worten und mit ihrem Wandel zu aller Zeit mit großer Freudigkeit ab, und schämen sich des Evangelii von Christo nicht. Sie erkennen und bekennen Christum als ihren Heiland, als ihren Herrn, als ihr Haupt und ihren Meister. Und eben darum müssen sie auch Gemeinschaft mit seinem Leiden haben, 2 Tim. 1, 12. Das ist das beste Zeugniß von Christo, wenn man ihm das Creutz willig nachträget, Matth. 16, 24. wenn man nicht größer seyn will, als sein Herr, Joh. 15, 20. wenn man, als ein Gefangener Christi, Trübsal und Bande für eine Ehre hält, Eph. 3, 1. 13. ja, wenn man sein Blut und Leben nicht zu theuer achtet, es für die Ehre Jesu dahin zu geben, und mit Stephano ein Blutzzeuge Jesu wird, Apostelg. 7, 55 u. f. Wer das Leiden so ansiehet, der wird keinen Anstoß daran nehmen, sondern sich darüber freuen, L. v. 1. Apostelg. 5, 40, 41.

3. Damit wir uns in guten Tagen auf Leiden bereiten mögen: so saget es Jesus selbst vorher, L. v. 2. 3.

a. Nicht alle Christen haben einerley Last des Creuzes zu tragen. Der weise Gott und Heiland theilet es aus, nachdem er will, und nachdem es unsere Schultern tragen können, 1 Cor. 10, 13. Ebr. 12, 4. Das Leiden selbst ist auch nicht von einerley Art. Einige leiden an ihrer Seele Anfechtung, Kleinmüthigkeit u. s. w. Andere leiden äußerlich, und freuen sich dabey im Herrn, 2 Cor. 12, 7. 10.

b. Nicht allen Gläubigen saget der Heiland das Leiden, und die Art desselben so bestimmte vorher, als den Aposteln im Evangelio. Dis würde manchem unerträglich seyn. Aber überhaupt hat er es zur Bedingung seiner Nachfolge gemacht, daß wir Angst haben, durch Trübsal ins Reich Gottes eingehen, und bey einem gottseligen Leben Verfolgung leiden müssen, Joh. 16, 33. Apostelg. 14, 22. 2 Tim. 3, 12. Dieses ist genug vorher gesaget, damit wir uns bey Zeiten um den wahren Trost im Leiden bekümmern.

II. Wie diese Bemühung Jesu gesegnet ist.

1. Er bewahret die Seinen dadurch wirklich für Aergerniß,

L. v. 26. Und
 in? Ist nicht
 Weib mir vom
 wenn wir vom
 Heiland auf
 achtung auf
 den th, und
 Der groß
 Leiden an
 L. v. 26.
 und Fürsper
 Boche, unter
 Leiden zum
 ert uns der
 über leben,
 einen Bew
 L. v. 13.
 hält die
 Scheingü
 nder mit
 ant seine
 Leiden,
 Strafsche
 igen das
 22.
 ist erbält
 bedingn
 ihn. Das
 Gutes in
 ict er des
 is vor. E
 nder, i. E
 ärer er si
 zu, daß er
 in vorcht,
 194.
 Die
 ist dem
 und dem
 selben



- L. v. 1. So leicht es bey Kindern Gottes auch möglich ist, in grosser Noth auf die Gedanken zu kommen: solls denn umsonst seyn ic. Ps. 73, 13. und so gern die Gottlosen ihrer um des Leidens willen spotten, Mal. 3, 14. 15. so standhaft bleiben Gläubige durch den Trost des heil. Geistes, Mal. 3, 16. 2 Cor. 4, 7/10. 16.
2. Diese Bemühung Jesu machet Gläubige zum Leiden willig, und stark in dem Herrn, L. v. 3. 4.
- a. Sie üben sich, ein gut Gewissen zu haben allenthalben ic. Apostelg. 24, 16. Sie machen sich das Leiden nicht selbst. Sie nehmen Rath und erlaubte Mittel an, das Creuz zu mindern, oder den Trübsalen za entgehen, Matth. 10, 23. Sie beleidigen auch ihre Feinde nicht mit Vorsatz, thun ihnen vielmehr Gutes, Matth. 5, 44. Und wenn sie alsdenn um des Gewissens willen leiden müssen: so halten sie es für eine Gnade, L. v. 3. 1 Petr. 4, 14/16.
- b. Sie halten sich im Leiden selbst an Jesu Wort und Exempel, L. v. 4. Sein Verhalten ist ihnen immer vor Augen. Sein Gebet ist ihnen ein Muster der Nachfolge. Seine Willigkeit für uns zu leiden, macht sie willig, mit ihm zu sterben, wenn er es von ihnen fordert, Es. 50, 6. Apostelg. 21, 13. Seine Gnadengegenwart stärket und erquicket sie, daß sie nichts von ihm und seiner Liebe scheiden kan, Matth. 28, 18. 20. Röm. 8, 38. 39. 2 Tim. 4, 16/18.

Anwendung: 1) Da der Hellsand so treulich für seine Jünger sorget, und sie auf die Leidenstage zu bereiten suchet: so sind wir selbst schuldig, uns einen Schatz des Trostes in guten Tagen zu sammeln, Pr. Sal. 12, 1. Dieses geschieht durch die fleißige Betrachtung des Wortes Gottes, und durch die Gemeinschaft mit dem Leiden anderer Christen, Pred. 7, 3/5. 2) Wenn die Tage des Leidens kommen: so prüfe dich, ob dein Leiden eine wohlverdiente Strafe Gottes oder eine väterliche Züchtigung sey? Ist das erste: so bekehre dich von ganzem Herzen. Und wenn das letzte ist: so sey unverzagt und willig, Ebr. 11, 24/26. 1 Petr. 5, 10. Jac. 1, 12. Offenb. 7, 13 u. f.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 723. Was wilt du dich betrüben ic.
 - 531. Auf, hinauf zu deiner Freude ic.
 nach der Pred. - 470. Auf meinen lieben Gott ic.
 bey der Comm. - 343. Ich komm jetzt als ein armer ic.